Eternal Friendship - Pokémon Christmas Chronicles

Adventskalender des Pokemon Fanfiction Zirkels (2008)

Von abgemeldet

Kapitel 21: Plätzchenzeit

Autor: abgemeldet

Wort: Plätzchen

Genres: Humor, Romantik/Gen (?), One-Shot

Charaktere:Hauptcharaktere: Haruka, Masato; Nebencharaktere: Haruka's Mutter, Shuu

Plätzchenzeit

„Und ihr könnt wirklich nicht kommen?“, fragte ein Mädchen traurig. „Ja, tut uns leid, aber die Fähre fährt nicht mehr...“, seufzte die Mutter. „Aber sei froh, wenigstens ist dein Bruder bei dir.“, meinte sie noch lächelnd. „Ich wäre glücklicher, wäre die Nervensäge mit euch gegangen.“, seufzte die Jüngere genervt. „Aber Haruka...“, meinte die Mutter leicht schmunzelnd. Es war wie immer, auch jetzt wo Weihnachten anstand. Immer lagen sich die beiden förmlich in den Haaren. Schon als Masato noch jünger war, nutzte er viel Zeit damit, seiner großen Schwester auf die Nerven zu gehen.

Dann seufzte Haruka abermals: „Na ja, wir sehen uns dann nach Weihnachten. Feiert schön.“ Bisher hatten sie zwar jedes Weihnachten zusammen gefeiert, doch würden es die beiden Kinder auch mal überleben, allein zu feiern, dessen war sich die Mutter sicher.

Nach kurzem Gespräch verließ Haruka dann den Raum, denn sie wollte kurz nach Masato sehen, was dieser gerade so tat. Dieser wuselte gerade in der Küche herum, als Haruka den Raum betrat. „Was machst du denn, Masato? Wir haben doch gerade erst gegessen...“, meinte sie seufzend zu ihrem Bruder. „Das ist mir auch klar. Aber ich will Plätzchen backen!“, meinte er enthusiastisch. „Plätzchen? Wie kommst du denn so plötzlich darauf?“, wollte Haruka mich hochgezogener Augenbraue wissen. „Na ja, eigentlich wollte Mama mit mir Plätzchen backen, aber da die nicht hier ist...“ Haruka sah deutlich, wie sich ein Grinsen auf sein Gesicht schlich. „Du erwartest doch nicht von mir, dass ich mit dir backe, oder?“, fragte sie leicht entsetzt. Das hatten sie früher des Öfteren gemacht und es war jedes mal eine Sauerei, die sie wegmachen durfte. Und sie war sich sicher, dass es diesmal genauso sein würde. „Och komm schon, bitte

Haruka.“, meinte der Kleinere schmollend. „Na schön, na schön, aber glaub nicht, dass ich das jedes Jahr mit dir mache.“, sagte Haruka genervt. „Schon klar. Ich denke, Mama kann eh besser backen als du.“, neckte Masato sie. Sie gab nur einen empörten Laut von sich und begann nun auch damit, die Zutaten für die Plätzchen zusammen zu suchen.

Bald hatten sie auch die letzte Zutat gefunden und begonnen, den Teig zu rühren. Schon das gab eine riesige Sauerei... Man kam sich hier ja schon vor, wie in der Weihnachtsbäckerei. „Mein Gott, und das muss ich später alles sauber machen?“, stöhnte Maike. Natürlich würde Masato ihr helfen müssen, sonst würden hier noch Köpfe rollen. Diese Sauerei würde sie sicher nicht alleine sauber machen, wo das Meiste doch eh von ihm stammte.

Als dann der Teig verwendbar war, machte sich Masato gleich ans Werk. Von Spritzgebäck bis hin zu Plätzchen in Pokemon-Form war alles dabei. Auch Haruka versuchte sich an allem, wobei ihre Kreationen doch etwas... merkwürdig aussahen. „Haruka, soll das ein Pikachu sein?“, fragte Masato. „Natürlich, was hättest du denn gedacht?!“, giftete die Angesprochene ihren Bruder an. „Das erinnert mich eher an ein Ditto, als an ein Pikachu...“ Bei genauerer Betrachtung hatte Masato aber wirklich recht... Es ähnelte wirklich mehr einem Ditto, als einem Pikachu... Doch natürlich sah die Ältere das nicht ein und plusterte ihre Wangen auf. „Denk doch was du willst!“, meinte sie beleidigt.

Schließlich waren sie dann fertig. Allerdings fingen sie beide an, daran zu zweifeln, dass sie die alle verputzen könnten, bevor sie schlecht wurden. Doch eine Kleinigkeit viel Masato auf: „Wieso sind denn die meisten deiner Plätzchen herzförmig?“, fragte er grinsend. Als wenn er die Antwort nicht schon wüsste. „Doch nicht etwa wegen Shuu, oder?“, zog er sie etwas auf. Aber der Rotschimmer auf ihrem Gesicht war Antwort genug. Er wusste, dass Haruka es niemals zugeben würde, wie sie zu Shuu stand. „Wir sind NUR Freunde, hast du verstanden?“, giftete sie ihn an. „Na klar doch.“, gab er grinsend zurück. Aber da genügend Sarkasmus seiner Stimme beischwang, war Haruka sogleich klar, dass er dies nicht ernst meinte. Aber immerhin hatte Haruka ja auch ein Foto von Shuu auf dem Nachttisch stehen und in ihrem Tagebuch, welches Masato natürlich nur insgeheim las, schrieb sie auch nur zu oft über ihn. Was sollte er also auch anderes denken?

Aber da kam ihm eine Idee... War Shuu nicht erst gestern in Metarost City gewesen, um an einem Wettbewerb teilzunehmen...? Er musste also noch in der Nähe sein...

Abermals schlich sich ein Grinsen auf sein Gesicht, doch bevor Haruka danach fragen konnte, hatte er sich mit den Worten „Wenn du mich eben entschuldigen würdest“, welche ihr sehr schleierhaft waren, aus dem Staub gemacht. Nur eine verwirrte Haruka ließ er zurück, die sich schon Gedanken machte, was ihr kleiner Bruder nun schon wieder vorhatte. Da dies keinen Sinn hatte, da sie ihn für ziemlich unberechenbar hielt, wandte sie sich zu den Plätzchen um, die sie Blech für Blech in den Ofen schob. Schnell schaltete sie diesen ein und ließ einen Blick über die Küche schweifen. Und schon konnte sie sich denken, wieso Masato so schnell verschwunden war: „Jetzt darf ich ja doch alles alleine sauber machen...!“, meinte sie ärgerlich. Ihr entfuhr nur ein Seufzen und machte sich an die Arbeit. So fiel ihr gar nicht das Telefonat auf, welches Masato gerade führte. Immerhin hing freundlicherweise die Handynummer von Shuu, an der Pinnwand über dem Telefon geheftet.

Als Haruka fertig mit sauber machen war, kam Masato wieder zurück in die Küche, sein Telefonat hatte er beendet und nun hatte er ein breites Grinsen auf den Lippen. „Danke sehr, dass du mich hast alleine aufräumen lassen!“, meinte Haruka gereizt. Es war wirklich der reinste Horror, wie weit der Plätzchenteig geflogen war... Wie auch immer er da hin kam. „Tut mir echt leid...“, meinte Masato und tat so, als würde es ihm wirklich leid tun. Denn eigentlich hatte er in dieser Zeit ja nur etwas geplant... Es würde Haruka ziemlich schocken, aber das war es wert. „Oh wirklich?“ Leicht ungläubig zog Haruka eine Braue hoch. So glaubwürdig Masato es auch spielte, irgend etwas schien an der Sache faul zu sein. „Ja wirklich.“, meinte Masato. „Na dann will ich dir das mal glauben...“, seufzte sie. Zwar glaubte sie ihm nicht wirklich, und das wusste Masato genauso gut wie sie, aber dabei würde es nun erstmal bleiben.

Masato legte sich dann kurz darauf schlafen. Immerhin war es ziemlich spät geworden. Haruka hingegen hatte somit die Aufgabe, die Plätzchen nicht anbrennen zu lassen. Und dies bekam sie dann auch hin, die Plätzchen hatten die ideale Farbe. Stolz auf dieses Ergebnis holte sie die Bleche aus dem Ofen und ließ die Plätzchen abkühlen. Aber das würden sie bis zum nächsten Morgen tun, denn auch Haruka übermannte langsam die Müdigkeit. Also ging sie in ihr Zimmer, zog sich um und legte sich auf ihr Bett. Aus der Schublade ihres Nachttisches holte sie ihr Tagebuch hervor und trug noch ein, dass ihre Eltern über die Feiertage nicht da sein würden und sie Kekse gebacken hatten. Dann verstaute sie das Tagebuch wieder und knipste das Nachtlicht aus, nicht ohne zuvor noch einen Blick auf das Bild von Shuu zu werfen.

Masato dachte sich bloß, kurz bevor er einschlief, was morgen nicht für ein lustiger Tag werden würde. Haruka's Gesichtsausdruck, wenn Shuu vor der Tür stünde, wäre bestimmt zum Schreien. Aber gut, er sollte hier nicht den ganzen morgigen Tag durchplanen, es zu sehen würde sicher wirklich lustig werden!